

EINE FELSENBROT DES SCHREIADLERS *AQUILA POMARINA*

Roman Reißetter

Im Jahre 1988 hat uns Pčola (1991) mit der sehr interessanten Nachricht über den Fund eines Schreiadlernestes auf dem Erdboden mit einem schon fast befiederten Jungen überrascht. Diesen einzigartigen Fund machte er im nordöstlichen Zipfel der Ostslowakei in den Bukovsker Höhen. Bisher war über das Brüten auf der Erde noch niemals in der Literatur berichtet worden, und es war dies der erste derartige bekannte Fall im gesamten Verbreitungsgebiet der Art.

Um so interessanter ist die Tatsache, daß ich zwei Jahre später einen weiteren Fall des Brütens des Schreiadlers auf dem Erdboden feststellen konnte, genauer gesagt auf einem kleinen Felsen. In der Brutsaison 1990 habe ich mich mit der Kartierung der Horste dieser Adler im südwestlichen Teil der Slansker Höhen (Slanské vrchy) beschäftigt. Am 16. Juni beobachtete ich einen Brutplatz des Schreiadlers und stellte dabei fest, wohin beide Adler mehrmals täglich in den Waldbestand hineinfliegen. Nach genauer Bestimmung des Einflugplatzes habe ich mich in den Wald aufgemacht, um den Horst zu suchen. Jedoch auch nach eingehendstem Durchsuchen des Geländes habe ich den Horst auf den nahegelegenen Bäumen nicht gefunden. Während einer kleinen Rast hörte ich plötzlich ein dünnes, feines Pfeifen. Als ich in seine Richtung sah, bemerkte ich zu meiner großen Überraschung etwa 4 m von mir entfernt auf dem Erdboden das Nest der Adler mit einem schon angepickten Ei, aus dem sich das Junge meldete. Um nicht weiter zu stören, habe ich den Platz sofort verlassen und bin erst am 26. Juni zurückgekehrt. Im Horst lag ein schon etwa 9 Tage altes Junges neben zwei Feldmäusen. Das Junge war in guter Kondition und wog 270 g. Bei der nächsten Kontrolle am 5. Juli fand ich das Nest leer vor. Es war feucht und teilweise auseinandergeworfen. Die erwachsenen Vögel hielten sich noch immer in seiner Nähe auf und meldeten sich. Ich nehme an, daß das Junge entweder von irgendeinem Beutegreifer (Fuchs, Marder, Hund) gefressen oder von einem Menschen (Pilzsucher, Kinder) herausgenommen worden war. Bei genauer Durchsuchung

des Nestes fand ich außer einer frischen, weißen Eihülle (Papierhäutchen) auch eine alte, braune Eihülle. Unter einer Schicht alten, trockenen Laubes fand sich noch eine alte Feder (Handschwinge). Daraus läßt sich schließen, daß die Adler auch schon im vergangenen Jahr in diesem Horst gebrütet hatten.

Ich besuchte den Brutplatz noch einmal am 21. 12. 1990 mit Štefan Danko, um eine genaue Beschreibung des Nestes anzufertigen und um Foto- und Videoaufnahmen zu machen. Die weitere Umgebung des Brutplatzes dieses Paares bildet ein fast ebener Wald am westlichen Fuße der Slansker Höhen. Der Wald grenzt mit der südöstlichen und westlichen Seite an große Wiesen. Das Gelände im Wald ist leicht gewellt, und an einer Stelle befindet sich ein isolierter Berg, dessen westlichen Abhang sich die Adler als Brutplatz gewählt hatten. Der Abhang ist verhältnismäßig steil, 40–45 Grad, schattig, vorwiegend mit Eichen bewachsen, in geringerem Maße mit Hagebuchen und Linden. An mehreren Stellen treten aus dem Abhang Findlinge hervor. Auf einem dieser Findlinge befand sich der Horst. Der Findling bzw. Steinblock befindet sich ungefähr 50 m vom Berggipfel entfernt in einer Höhe von 430 m ü.d.M. Sein oberer Teil, der dem Hügel anliegt, verschmilzt mit dem Abhang, d. h. beim Blick von oben sieht es so aus, als wäre das Nest auf dem Erdboden angelegt. Der eigentliche Steinblock hat eine Höhe von 4,5 m und obere Breite von 2×3 m. Die Adler haben ihr Nest auf dem höchsten Punkt gebaut. Am Rande war dieses an einen kleinen Schwarzen Holunderstrauch *Sambucus nigra* angelehnt. Das Nestmaterial bestand nur aus einer kleinen Menge trockener Äste, welche oben mit frischem Laub bedeckt waren, vorwiegend kleinen Lindenästen. Der ganze Bau ließ erkennen, daß er in Eile zusammengetragen worden war.

Im Winter führten wir eine gründlichere Besichtigung der Umgebung durch. Ungefähr 80 m entfernt von dem Felsen mit dem Nest fanden wir einen Baumhorst auf einer Linde. Er sah aus wie ein diesjähriger, und es ist wahrscheinlich, daß er ursprünglich diesem Adlerpaar gehörte. Es ist möglich, daß die Schreiadler ihn zur Brut wählten, aber durch irgendetwas gestört wurden. Möglicherweise hatten sie in ihm auch schon ein Ei gelegt, welches von einem Marder vernichtet wurde. Dadurch wurde das Weibchen vielleicht gezwungen, ein weiteres Ei schnell an einem anderen Platz zu legen, in diesem Fall auf dem Felsen, weil für den Bau eines neuen Horstes auf einem Baum keine Zeit mehr war. Dies sind aber nur Vermutungen, der wirkliche Grund für die Brut der Schreiadler auf dem Felsen ist nicht festzustellen. Bei unserer Kontrolle lag Schnee, und wir stellten auf dem Brutfelsen viele Fuchsspuren fest. Diese Tatsache verstärkt die Vermutung, daß das Junge Anfang Juli von einem Fuchs aufgefressen wurde.

Abschließend danke ich Herrn Štefan Danko für Ergänzungen und die Überarbeitung des Manuskriptes.



Der Brutplatz des Schreiadlers auf einem kleinen Felsen in der Ostslowakei. –
The nesting site of the Lesser Spotted Eagle on a small rock in Eastern Slovakia.
Photo: R. Reißtetter



Der Horst des Schreiadlers auf dem kleinen Felsen mit Dunenjungen. – The eyrie of the Lesser Spotted Eagle on a small rock with a chick in down. Photos: R. Reißtetter



Schreiadler im Flug. – Lesser Spotted Eagle in flight. Photo: B.-U. Meyburg

SUMMARY

Rock nest of a Lesser Spotted Eagle (*Aquila pomarina*)

On 16 June 1990, two years after Pčola's (1991) discovery of a Lesser Spotted Eagles' nest on the ground, the author found a nest of this species built on the top of a large rock projecting from a steep, wooded slope in the south-west Slanske Hills (Slovakia). The nest contained a pipping egg. On 26 June the chick weighed 270 g, but ten days later it had disappeared, presumably fallen victim to some carnivore. Evidence indicated that this rock-site had already been used in the previous year. A later visit with Štefan Danko to record the nest revealed the existence of a second, tree-nest some 80 m distant. Possible reasons for this aberrant choice of nest site are discussed.

LITERATUR

PČOLA, Š. (1991): Eine Bodenbrut des Schreiadlers *Aquila pomarina*. Birds of Prey Bull. 4: 259–261.

Roman Reištetter
Turgenevova 6
040 01 Košice
Tschechoslowakei